



# **Jahresbericht 2013**

**NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen**

*Titelfoto:*

Bekassine - Vogel des Jahres 2013

Foto: Chr. Kasulke

# **Jahresbericht 2013**

aus dem  
**NABU-Vogelschutzzentrum  
Mössingen**



**Mit Bericht über die Betreuung  
von Vogelpatienten  
im Jahr 2013**

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Dank .....  | 4  |
| Einleitung .....  | 5  |
| Vogelpflegestation .....                                  | 6  |
| Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung ..... | 12 |
| Ornithologische Projekte .....                            | 14 |
| Bauliche Entwicklung .....                                | 15 |
| Finanzen .....  | 16 |
| Personal .....  | 17 |

## Dank

Das Land Baden-Württemberg fördert die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums jährlich mit Hilfe der EU durch finanzielle Zuschüsse, die uns vom Regierungspräsidium Tübingen zugewiesen werden. Die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis bezuschussen uns ebenfalls. Auch die Große Kreisstadt Mössingen und die Stadtwerke Mössingen unterstützen das Zentrum immer wieder mit verschiedenen Leistungen.



Hohe Zuwendungen haben uns die NABU-Gruppen Balingen, Bisingen-Grosselfingen, Dußlingen, Hechingen, Nehren, Pfullingen, Reutlingen, Schömberg-Rosenfeld und der NABU-Kreisverband Zollernalb zukommen lassen. Weitere Unterstützung erhielten wir von Privatpersonen (z.B. P. Augenstein, I. Bock, W. Bühler, U. Cronmüller, N. Poglitsch, B. Schwerdt), Stiftungen (z.B. Baden-Württemberg Stiftung, Fritz Emmel-Stiftung, Maus-Stiftung) und Unternehmen (z.B. EnBW Kraftwerke Altbach, 50Hertz Transmission GmbH, Morgenstern AG).

Von Gerichten und Staatsanwaltschaften haben wir Gelder und Hilfskräfte zugeteilt bekommen. Wir bedanken uns außerdem bei Dr. Roth, Reutlingen, für die sehr gute Behandlung unserer Vogelpfleglinge sowie bei Dr. Hänel, Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, für seine Befunde.

Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, die Betreuung der Vögel zu verbessern, die Öffentlichkeit in Fragen des Vogelschutzes kompetent zu beraten und andere Aufgaben im Vogel- und Naturschutz wahrzunehmen. Ihnen allen, unseren Auftraggebern und den vielen hier ungenannten Spenderinnen und Spendern gilt unser ganz besonderer Dank!

Ihr

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

## Einleitung

Das Jahr 2013 war für uns in der Vogelpflegestation von einer der höchsten Gesamtzahlen pro Jahr eingelieferter Patienten seit Gründung des Zentrums geprägt. Zwei große Unfallereignisse waren Ursache dafür. Bei einem Massenflug von 105 Seidenschwänzen gegen eine Glaswand in Bad Boll Anfang Februar kamen fast alle Vögel ums Leben. Vier überlebten den Unfall zunächst, von denen aber drei kurz nach der Einlieferung starben. Letztlich konnten wir also nur einen gesund wieder freilassen. Das zweite Ereignis war das verheerende Unwetter am 28. Juli 2013. Danach wurden uns innerhalb von drei Tagen 80 durchnässte und verletzte Vögel abgegeben. Von diesen konnten wir fast die Hälfte nach kurzer Zeit wieder freilassen. Solche Freilassungen sind für uns nicht nur schöne persönliche Erlebnisse, sondern wirklich gute Ergebnisse der Arbeit in unserer Vogelpflegestation, denn sie sind auch nach dem Bundesnaturschutzgesetz vorgeschrieben. Wie jedes Jahr wurden uns aber auch 2013 wieder viele hoffnungslos schwer verletzte Vögel gebracht oder solche, die keiner Hilfe bedürft hätten. Oft werden z.B. Jungvögel aus dem Missverständnis heraus, sie seien hilflos, ihren Eltern weggenommen und zu uns gebracht. Solche Situationen sind meist sehr ungünstig für die Jungvögel, denn oft sind Versuche der Handaufzucht erfolglos. Kein Mensch kann, was nur die eigenen Elternvögel können, nämlich ihrem Nachwuchs ein artgemäßes Leben beizubringen, wie es die Natur vorgesehen hat. Der anfängliche



Der einzige überlebende der Massenkarambolage von 105 Seidenschwänzen an einer Glasfront in Bad Boll am 09.02.2013.

Schein einer Rettung von aus dem Nest gefallen Jungvögeln und das Füttern von Menschenhand verlängern oft das Leid, das andernfalls naturgemäß kurz dauern würde. Daher müssen wir die Aufnahme von Jungvögeln generell ablehnen und Versuche zur Handaufzucht von Jungvögeln oft frühzeitig beenden, auch wenn dies sicherlich schwer fällt.

Unsere ornithologischen Projekte und Auftragsarbeiten ergaben 2013 weiterhin gegenläufige Ergebnisse. Bei den seltenen Fisch- und Seeadlern zum Beispiel geht es in Süddeutschland mit den Zahlen der Brutpaare bergauf. Das Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg zeigt hingegen, dass bei vielen anderen Vogelarten die Bestandstrends weiter erschreckend abwärts gerichtet sind, so dass dringender Handlungsbedarf insbesondere beim Schutz der Brutvögel in der Feldflur besteht.

## Vogelpflegestation

### Aufgenommene Vögel

Im Jahr 2013 haben wir 1258 Vögel aufgenommen, von denen 1227 zu in Deutschland freilebenden 71 Vogelarten gehörten. Elf Vögel waren Zuchttauben, -hühner oder -enten und dazu kamen ein Wellen- und ein Pennantsittich sowie ein Chukarhuhn als „Exoten“. Obwohl wir nicht für entflozene Haustiere zuständig sind, nehmen wir sie ebenfalls auf, denn Finder oder Überbringer können nicht immer zwischen wildlebenden, einheimischen Vögeln und Haustieren unterscheiden. Vier Straßentauben, zwei Mäusebusarde, ein Wanderfalke, ein Waldkauz, ein Weißstorch, eine Rabenkrähe und eine Zuchtaube wurden aus dem Bestand der Pflegevögel des Vorjahrs übernommen. Derzeit leben außerdem eine Rabenkrähe und eine Dohle als Dauerpfleglinge bei uns.

Bei der Häufigkeit unter den Fundvögeln war wieder die Amsel vorne, ausnahmsweise gefolgt von den Seidenschwänzen, und wie so oft vom Hausperling, dem Mäusebussard und der Stockente. Von folgenden Arten wurden jeweils unter zehn Individuen aufgenommen:

- Je neun Stieglitze, Kernbeißer und Grünspechte,
- sieben Stare und sieben Rauchschwalben,
- je sechs Wanderfalken, Graureiher und Feldsperlinge,
- fünf Grauschnäpper,

- je vier Blässhühner, Gimpel, Goldammern und Heckenbraunellen,
- je drei Baumfalken, Mittelspechte, Uhus, Waldohreulen und Wintergoldhähnchen,
- je zwei Dohlen, Gartenrotschwänze, Lachmöwen, Rotmilane, Schleiereulen und Zaunkönige,
- je ein (-e) Baumpieper, Bluthänfling, Eisvogel, Fitis, Gänsesäger, Girlitz, Haubentaucher, Höckerschwan, Jagdfasan, Kuckuck, Neuntöter, Schwarzmilan, Sommergoldhähnchen, Steinkauz, Teichrohrsänger, Trauerschnäpper, Wachtel, Waldlaubsänger, Weidenmeise und ein Zwergtaucher.

Bei 17 aufgenommenen Jungvögeln war die Vogelart nicht bestimmbar. Die große Zahl an verschiedenen Vogelarten, von denen Fundtiere zu uns gelangen, zeigt den hohen Bedarf an artgemäßer Unterbringung und verschiedenen Futtermitteln, die wir in der Vogelpflegestation bereit halten müssen.



Dieser Gockel war in Mössingen aus einer privaten Haltung entflozen und konnte bereits am Tag nach dem Fund wieder an die glücklichen Eigentümer zurück gegeben werden.



Unter den Fundvögeln des Jahres 2013 war ein ganzer Schwarm toter Seidenschwänze, die gegen eine Glaswand geflogen waren und sich dabei zumeist das Genick gebrochen hatten. Die Vogelkörper können zumindest für eine wissenschaftliche Reihenuntersuchung verwendet werden.

Von 27 Vogelarten wurden jeweils mindestens zehn Pfleglinge im Jahr 2013 eingeliefert, insgesamt 1099 Vögel. Darunter waren wie in den Vorjahren auffällig viele junge Amseln und andere junge Sing- und Kleinvögel sowie junge Stockenten, die sehr geringe Überlebenschancen haben, weil sie meist bereits völlig geschwächt gefunden werden.

| Vogelart       | Pfleglinge | Vogelart                     | Pfleglinge |
|----------------|------------|------------------------------|------------|
| Amsel          | 123        | Wacholderdrossel             | 26         |
| Seidenschwanz  | 106        | Buntspecht, Elster           | je 24      |
| Hausperling    | 93         | Türkentaube                  | 21         |
| Mäusebussard   | 89         | Grünfink                     | 18         |
| Stockente      | 88         | Ringeltaube                  | 17         |
| Straßentaube   | 67         | Kleiber                      | 16         |
| Turmfalke      | 66         | Rotkehlchen                  | 15         |
| Rabenkrähe     | 61         | Eichelhäher, Mönchsgrasmücke | je 14      |
| Mauersegler    | 51         | Waldkauz                     | 13         |
| Hausrotschwanz | 37         | Singdrossel, Sperber         | je 12      |
| Mehlschwalbe   | 31         | Blaumeise, Buchfink          | je 11      |
| Kohlmeise      | 29         | Bachstelze                   | 10         |

### Herkunft der Vögel

Die meisten der eingelieferten Vögel wurden uns 2013 aus dem Landkreis Tübingen gebracht, gefolgt von der Stadt Stuttgart sowie von den Kreisen Reutlingen, Göppingen und Böblingen. Insgesamt haben wir aus 26 Landkreisen und kreisfreien Städten Pfleglinge erhalten, was die über-

regionale Bedeutung des NABU-Vogelschutzzentrums für Baden-Württemberg zeigt. In Einzelfällen haben wir Vögel auch aus anderen Ländern bekommen, z.B. vier Hausrotschwänze und einen Mäusebussard aus Bayern. Ein Hausperling wurde uns sogar aus Kroatien gebracht, wie es fast jedes Jahr mit einzelnen Fundvögeln aus Urlaubsländern der Fall ist.

Die Herkunft der eingelieferten Vögel des Jahres 2013 aus den Landkreisen bzw. Städten mit jeweils über 10 Fundvögeln. Bei sechs Vögeln ist die Herkunft völlig unbekannt, da die Überbringer dazu keine Angaben machen konnten oder weil die Vögel anonym abgegeben wurden.

| Landkreis / Stadt | Ind. | Landkreis / Stadt | Ind. | Landkreis / Stadt | Ind. |
|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|
| Tübingen          | 384  | Böblingen         | 106  | Calw              | 15   |
| Stuttgart         | 177  | Zollernalbkreis   | 89   | Enzkreis          | 12   |
| Reutlingen        | 159  | Ludwigsburg       | 55   | Sigmaringen       | 12   |
| Göppingen         | 121  | Esslingen         | 50   |                   |      |

### Fundursache

Die Finder können oft keine Angaben zur Fund- bzw. Unfallursache machen, da sie den Vogel meist erst nach dem Unfall fanden, ohne selbst Unfallzeuge gewesen zu sein. Auch handelte es sich oft um Jungvögel, die aus dem Nest gestoßen worden waren, sich dann hoffnungslos unterkühlt haben oder innere Verletzungen erlitten hatten. Oder sie waren gesund, bereits flügge und hatten noch keine Scheu vor Menschen. Manche der Vögel waren von Katzen gefangen worden und dadurch verletzt, viele gegen eine



Dieser junge Gänsesäger war so sehr geschwächt, dass er leider schon kurz nach der Aufnahme bei uns starb.

Glaswand geflogen und ebenso viele mit Autos kollidiert. In wenigen Fällen hatten sich die Vögel in Stachel- oder Maschendraht, Angelschnur, Bindegarn, Netzen, Fliegenfallen, Leim oder Schächten etc. verfangen. Bei einigen Vögeln war Stromschlag oder Anflug gegen Leitungen die Verletzungs- oder Todesursache, was die anhaltende Problematik fehlender oder oft ungeeigneter Sicherungsmaßnahmen widerspiegelt.

### Fundzustand

Von den im Jahr 2013 abgegebenen 1258 Vögeln waren 1131 lebend und 127 tot eingeliefert worden. Unter den lebenden Patienten waren 653 ohne erkennbare Verletzung, das heißt es handelte sich überwiegend um äußerlich unverletzt wirkende, oft eben flügge gewordene Jungvögel oder um Vögel mit Bagatellverletzungen. Weitere 69 Vögel wirkten nur leicht geschwächt und wiesen keine äußerlich erkennbaren Verletzungen auf. Die Angaben über den Zustand aller eingelieferten Vogelpatienten sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

**Verbleib**

Von den 1131 lebend im Berichtsjahr eingelieferten und den 13 aus dem Bestand des Jahres 2012 lebend ins Jahr 2013 übernommenen Vögeln konnten 432 freigelassen und 15 lebend an andere Einrichtungen ab- oder an die Eigentümer zurückgegeben werden.

Bei vielen Vögeln stellten sich die Verletzungen oder Schwächungen letztlich als so schwerwiegend dar, dass 483 starben und 213 wegen aussichtsloser Prognose eingeschläfert werden mussten. Diese Verteilung entspricht den langjährigen Verhältnissen von ungefähr einem Drittel freigelassener zu zwei Dritteln gestorbener bzw. eingeschläfterter Vögel. Solche Relationen sind auch in anderen anerkannten oder staatlich geführten Vogelpflegestationen gegeben. Acht

lebende Vogelpatienten blieben über den Jahreswechsel in der Pflegestation, von denen zwei als Dauerpfleglinge in unseren Bestand des Jahres 2014 übergingen.

Von den 822 toten Vögeln des Jahres gingen 123 in die Tierkörperbeseitigung und 541 wurden als Futter für andere Pflegevögel genutzt. An die Zoologische Schausammlung der Universität Tübingen wurden 117 Vögel zur Präparation abgegeben, an die Universität Karlsruhe 24 Vögel und an die Universität Gießen acht Vögel. Sieben Vögel wurden an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Stuttgart zur Untersuchung eingesandt. Zum Jahreswechsel befanden sich zwei Vogelkörper zur Entscheidung über die weitere Verwendung noch im NABU-Vogelschutzzentrum.

Fund- bzw. Einlieferungszustände der im Jahr 2013 ins NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen gebrachten 1258 Vögel.

| Fundzustand                               | Individuen |
|---|------------|
| Ohne Verletzung (oder Bagatellverletzung) | 653        |
| Schädel-Hirn-Trauma                       | 141        |
| Fraktur                                   | 118        |
| Weichteilverletzung                       | 101        |
| Schwächezustand                           | 69         |
| Fehlstellung der Beine / Flügel           | 36         |
| Gefiederschaden                           | 31         |
| Lähmung                                   | 16         |
| Fehlprägung                               | 7          |
| Innere Verletzungen                       | 6          |
| Vergiftung                                | 5          |
| Verstümmelungen                           | 2          |
| Verbrennungen                             | 1          |
| Infektion                                 | 1          |
| Sonstige                                  | 71         |

## Erläuterungen

An dieser Stelle werden die Erläuterungen alljährlich wiederholt, um allen neuen Leserinnen und Lesern grundlegende Information über unsere Arbeitsweise zu geben. Die Vogelpflegestation des Zentrums hat die vom Land Baden-Württemberg vertraglich übertragene Aufgabe, verletzte sowie beschlagnahmte Vögel einheimischer, das heißt europäischer Arten aufzunehmen und gemäß Bundesnaturschutzgesetz nach der vorübergehenden Pflege wieder in die Natur zu entlassen. Verletzte Vögel werden bei Bedarf zu unserem betreuenden Tierarzt gebracht, in den meisten Fällen leichter Verletzungen können wir durch Schonung und Ruhe eine spontane Heilung erreichen. Mittel- bis hochgradige Verletzungen ergeben meist schlechte Prognosen. In solchen Fällen kommt sehr oft nur die Euthanasie in Frage, denn scheuen und aus der freien Natur kommenden Vögeln, die nicht vollständig gesundet sind und deshalb nicht freigelassen werden können, kann man selbst bei



Zwergtaucher (Pflügling 1213/13) am 17.10.2013 im Kreis Böblingen auf einer Straße gefunden und am 18.10.2013 freigelassen.

veterinärmedizinisch erfolgreicher Behandlung keine artgemäße Unterbringung ermöglichen. Und eine Rehabilitation, also eine Freilassung, verläuft selten bzw. nur nach meist zu aufwändiger Therapie erfolgreich.

Die Aufnahme von unselbstständigen Jungvögeln erfolgt nur ausnahmsweise und in erster Linie zum Zweck der Aufklärung der einliefernden Personen über den Naturkreislauf und die überwiegende Funktion von Jungvögeln als Nahrung für andere Lebewesen. Bei dem regulär geführten Aufnahmegespräch wird deutlich darauf hingewiesen, dass die meisten Jungvögel entweder nicht verlassen sind, sondern sich in der Bettflug- bzw. Ästlingsphase befinden und somit unbedingt am Fundort verbleiben sollten. Oder sie wurden z.B. von den Eltern bzw. Nestgeschwistern wegen Missbildungen gezielt verstoßen, um den kräftigeren Geschwistern bessere Chancen einzuräumen. Von der überwiegenden Mehrzahl der Personen wird diese Sichtweise akzeptiert.

Eine Haltung von Vögeln aus anderen Gründen erfolgt derzeit im NABU-Vogelschutzzentrum nicht. Auch die Aufnahme von Tieren, die keine Vögel sind, ist mit der Ausnahme von Fledermäusen nicht möglich. Stattdessen vermitteln wir auch Adressen von Einrichtungen für die Aufnahme anderer Tierarten. Vereinzelt werden in der Vogelpflegestation auch Vögel nicht heimischer Arten aufgenommen, wenn die Zuordnung der Vogelart zur heimischen bzw. exoti-

schen Fauna der einliefernden Person nicht möglich war. Vertreter exotischer Arten bzw. Haustiere (z. B. Brieftauben) werden entsprechend an Tierheime, Zoos oder den Eigentümer weiter- bzw. zurückgegeben. Der Betrieb der Pflegestation im NABU-Vogelschutzzentrum dient also auch der Information der Bevölkerung über die Rolle der Vögel im Naturkreislauf. Er kann ebenso unter dem Motto *“Der NABU kümmert sich“* um Probleme von Menschen mit der Vogelwelt verstanden werden. Daneben stehen Aspekte des Tierschutzes, wenn die Hilfe für einen Vogel im sinnvollen Verhältnis zu dessen Überlebenschance in der freien Natur steht. Es soll mit unserer Arbeit nicht der Eindruck erweckt werden, die Hilfe für im Freiland verletzt gefundene Vögel

sei generell ein effektiver Beitrag zum Schutz bedrohter oder seltener Arten. Ein solcher Beitrag kann aufgrund der geringen Zahl an eingelieferten Vögeln, die zu selten vorkommenden Arten gehören, ohnehin nur in Einzelfällen erbracht werden. Weit überwiegend handelt es sich bei den eingelieferten Patienten um Vertreter sehr häufiger Vogelarten. Trotz allem arbeiten wir nach dem Grundsatz, dass jedem Vogel eine Chance zu geben ist, ganz gleich zu welcher Vogelart er gehört, in welchem Alter und welchem Zustand sich der Patient befindet. Wir zögern aber eben auch nicht, einen hoffnungslos schwer verletzten Vogel von seinem Leid zu erlösen, auch wenn dies manchen Personen zunächst nicht einsichtig ist.



Junger Kuckuck (Pflingling 1070/13), am 12.08.2013 vom Tierschutzverein Ludwigsburg gebracht, am 16.08.2013 freigelassen.

## Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE

### Führungen

Im Jahr 2013 konnten im NABU-Vogelschutzzentrum 17 Führungen für Gruppen Erwachsener mit insgesamt 309 Personen von uns durchgeführt werden. Die gegenüber früheren Jahren geringere Zahl von Führungen ist insbesondere dadurch bedingt, dass zwischenzeitlich Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bei uns in der „Vogelschule“ und nicht mehr als Führung gezählt werden.

### Vogelschule

Mit insgesamt 32 durchgeführten Veranstaltungen, teilnehmenden 443 Kindern und 18 Familien war die „Vogelschule“ im Jahr 2013 sehr gut besucht. Am häufigsten wurde unser Programm von Grundschulen nachgefragt, aber auch für Kindergärten, Realschulen oder Gymnasien haben wir passende Angebote. Bei den Sommerferienprogrammen konnten wir neun Veranstaltungen für Mössingen, Reutlingen, Tübingen und Hirrlingen durchführen. Die meisten Gruppen (25) kamen dazu aus dem Landkreis Tübingen.

Beliebteste Themen in der Vogelschule waren „Verstehst Du meisch?“ gefolgt von „Wer baut welches Nest“ und „Schöner wohnen“ (Nistkastenbau). Die „Vogelschutzzentrums-Ralley“, das Thema „Voll verrückte Vögel“ und „Wassermonster“ waren ebenfalls besonders gefragt.



In der Vogelschule erleben Kinder und Jugendliche die Natur hautnah und spielerisch, wobei der Spaß nicht zu kurz kommt.

### Projekt NaturSchauspiel

Das NABU-Vogelschutzzentrum war seit dem Jahr 2011 Träger eines über drei Jahre laufenden Projekts, das durch die Baden-Württemberg Stiftung gefördert wurde. Als eines von insgesamt fünfzehn ausgewählten Modellprojekten des Landes im Programm „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ wurden an zwei Grundschulen, der Andeckschule in Talheim und der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule in Rottenburg, in den ersten und zweiten Klassen Projekttag durchgeführt. Ein Team aus den Fachbereichen Biologie und Naturwissenschaften, Schauspiel, Musik und Bildende Kunst führte die Kinder aus den verschiedensten Blickrichtungen an die Themen heran. Im Jahr 2013 wurde in den drei ersten Klassen der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule das Thema „Was hat der Steinkauz mit meinem Pausenvesper zu tun?“ behandelt, in den drei zweiten Klassen das Thema „Wasser – Blaues Gold“.

## Besucherzahlen

Neben den ca. 1200 Personen, die verletzte Vögel eingeliefert haben und im Anschluss teilweise unsere Ausstellung und das Gelände besichtigt haben, gab es an Sonn- und Feiertagen noch mehrere hundert andere Besucher. Zusätzlich sind hier die Zahlen von Teilnehmern der Vogelschule, der Führungen und anderer Veranstaltungen zu nennen. Und viele weitere Besucher haben das Gelände an Werktagen betreten, die nicht gezählt werden konnten. Somit können wir von einer Besucherzahl im Jahr 2013 von insgesamt ca. 3.500 Personen ausgehen.

## Veranstaltungen

Im Jahr 2013 fanden bei uns verschiedene Veranstaltungen statt, darunter am 16. Februar das Seminar zum Monitoring häufiger Brutvögel Baden-Württembergs. Es wird alljährlich in Kooperation mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg von uns ausgerichtet und dient der Ausbildung der ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierer. Am 6. Juni besuchten uns die Teilnehmer des Regionaltreffens vom Netzwerk Naturschutz des Regierungspräsidiums Tübingen. Die Naturschutzbeauftragten des Zollernalbkreises trafen sich am 8. Juni zu ihrer Jahresversammlung bei uns.

## Presse- und Medienarbeit

Viele Menschen haben wir 2013 wie jedes Jahr durch verschiedene Medien über unsere Arbeit



Die Naturschutzwarte aus dem Zollernalbkreis bei Ihrem Treffen am 8. Juni 2013 im NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen.

oder Themen informieren können. Über die vielen tödlich verunglückten Seidenschwänze (siehe S. 7) berichteten am 13.02.2013 ausführlich das Schwäbische Tagblatt und die Schwäbische Zeitung. Der Reutlinger Generalanzeiger schilderte am 02.03.2013 den Glastod von Vögeln. Nach dem schweren Unwetter Ende Juli brachte der Steinlachbote einen fast ganzseitigen Bericht über die vielen Hagelopfer in der Vogelwelt und auch der Reutlinger Generalanzeiger berichtete. Über das Projekt NaturSchauSpiel, das auch in Rottenburg an der Carl-Joseph-Leiprecht Schule lief, kam im Schwäbischen Tagblatt ein Beitrag am 27.04.2013. Der Reutlinger Generalanzeiger brachte am 26.08.2013 ein Interview zum Thema Vogelmonitoring.

Der SWR hat Anfang August in Radio und Fernsehen verschiedene Beiträge über die Hagelopfer in der Vogelwelt gesendet, nachdem wir als Aufnahmeort und Interviewpartner zu diesem Thema gedient hatten.

## Ornithologische Projekte

### Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg

Seit 2003 organisieren wir jährlich im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg LUBW das Monitoring häufiger Brutvögel im Land. Dabei werden von uns mehr als 100 ehrenamtliche Kartiererinnen und Kartierer koordiniert und deren Ergebnisse zusammengetragen. Diese münden schließlich auch in den jährlich erscheinenden Bericht „Vögel in Deutschland“ ([www.dda-web.de](http://www.dda-web.de) oder [www.bfn.de](http://www.bfn.de)) sowie in das Pan-Europäische Monitoring häufiger Vögel (Pan-European Common Bird Monitoring Scheme: [www.ebcc.info/pecbm.html](http://www.ebcc.info/pecbm.html)).

### Ornithologische Beratungen für Daimler AG

Im Auftrag der Daimler AG, Werk Sindelfingen, haben wir auch im Jahr 2013 Erhebungen als Beitrag zum Öko-Konto durchgeführt. Es handelt sich dabei in erster Linie um ein fortlaufendes Monitoring der Brutvögel und Fledermäuse sowie um praktische Maßnahmen zum Schutz dieser Tiere auf dem Werksgelände.

### Artenschutzprojekt Fisch- und Seeadler

In diesem Langzeit-Forschungsprogramm arbeiten wir seit 1995 in der bundesweiten Koordination von Farbberingungen und der Identifizierung von Fischadlern. Als Artenschutzmaßnahme errichten wir Nisthilfen innerhalb Deutschlands und im benachbarten Ausland. Im Jahr 2013 erfolgte dies vorwiegend im Nordosten Bay-

erns, wo inzwischen ein Bestand von mindestens elf Paaren lebt. Zusätzlich haben wir uns 2013 auch an der Betreuung von Seeadlern in Bayern beteiligt.

### Schadstoffanalytik an Wanderfalkeneiern

Von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) Baden-Württemberg werden jährlich landesweit bei der Beringung von nestjungen Wanderfalken Resteier, d.h. taube oder abgestorbene Eier, gefunden. Wir bereiten diese Eier zur Rückstandsanalytik von Umweltgiften im Auftrag der LUBW auf. Dazu wurde u.a. die Publikation „Warndienst Wanderfalke – Vogeleier spiegeln langlebige Umwelt-Gifte“ von der LUBW herausgegeben.



Nestjunge Seeadler (AW 01) nach der Beringung im Horst auf einer Weißtanne in der Oberpfalz, Bayern.

## Bauliche Entwicklung

Seit Gründung des Zentrums im Jahr 1994 und seit der Errichtung der meisten unserer Gebäude in den Gründerjahren hatten wir fast andauernd Baustellen auf unserem Gelände, die viel zur Verbesserung der Arbeit beigetragen haben. Seit dem Jahr 2000 haben wir in nahezu allen Jahresberichten an dieser Stelle von den umfangreichen Bauprojekten, Um-, Aus- und Anbauten, Erweiterungen und Sanierungen ausführlich berichtet. Im Jahr 2013 haben wir in dieser Hinsicht wie schon im Vorjahr eine Pause eingelegt und unser Augenmerk auf Inneneinrichtungen

und Ausstattung gelegt. So konnten wir für die Vogelpflegestation neue Vogelkäfige und Arbeitstische sowie weitere Inneneinrichtung anschaffen. Einen Büroraum konnten wir mit erforderlichen Regalen ausstatten. Trotzdem haben wir weiteren Bedarf zum Aus- und Umbau, den wir jedoch nur mit weiteren hohen Zuschüssen werden erreichen können. Im Berichtsjahr standen Zuschüsse nicht in der erforderlichen Höhe für diesen Zweck zur Verfügung, so dass wir unsere diesbezüglichen Planungen auf die kommenden Jahre legen müssen.



Neue Vogelkäfige, Aufzuchtboxen und ein neuer Arbeitstisch bereichern die Ausstattung unserer Vogelpflegestation.

## Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2013 zeigt, dass dem Zentrum von Seiten der öffentlichen Hand wieder hohe Zuschüsse zum laufenden Betrieb gewährt wurden. Diese Zuschüsse sind unverzichtbar, um den behördlichen Auftrag, amtliche Auflagen und fachliche Anforderungen erfüllen zu können. Die Zuschüsse von Stiftungen und Verbänden machen ebenfalls einen erheblichen Teil unserer Einnahmen aus und sind Zeugnis von der großen Anerkennung unserer Arbeit auch bei diesen

Einrichtungen. Zusätzlich haben freiwillige Helferinnen und Helfer im Jahr 2013 für das NABU-Vogelschutzzentrum verschiedene Leistungen erbracht, die hier nicht aufgeführt werden.

Durch die Eingliederung des Vogelschutzzentrums in den NABU Landesverband Baden-Württemberg ab dem Jahr 2012 ergaben sich Änderungen in der Darstellung der Finanzen gegenüber den früheren Jahresberichten. Ein direkter Vergleich mit den Aufstellungen von Einnahmen und Ausgaben der Vorjahre wird dadurch erschwert. Es konnte 2013 aber wieder ein Überschuss erzielt werden, der den erforderlichen Rücklagen zugeführt wurde.

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen im Rechnungsjahr 2013, zusammengestellt von Michael Rau, NABU Baden-Württemberg.

| Einnahmen                         | [€]               | Ausgaben                       | [€]               |
|-----------------------------------|-------------------|--------------------------------|-------------------|
| Spenden allgemein                 | 8.143,88          | Personal                       | 118.816,16        |
| Zuschüsse Stiftungen              | 12.200,00         | Lfd. Betrieb inkl. Vogelpflege | 24.108,68         |
| Zuschüsse Verbände                | 24.500,00         | Öffentlichkeitsarbeit          | 1.697,48          |
| Zuschüsse öff. Hand Betrieb       | 63.644,19         | Projekte ideeller Bereich      | 821,75            |
| Zuschuss NABU Landesverband       | 5.000,00          | Naturpädagogik                 | 13.756,21         |
| Bußgelderträge                    | 790,00            | Projekte Wirtschaftsbetrieb    | 36.293,46         |
| Naturpädagogik                    | 13.789,54         | Sonstige Ausgaben              | 335,03            |
| Entschädigung Brutvogelmonitoring | 11.161,00         | bezahlte Vorsteuer             | 4.737,18          |
| Projekte Wirtschaftsbetrieb       | 67.565,87         | Ust-VZ 2013                    | 9.257,99          |
| Sonstige Einnahmen                | 1.654,29          | Rücklagen-Zuführung            | 10.992,08         |
| vereinnahmte Umsatzsteuer         | 12.367,25         |                                |                   |
| Summe                             | <u>220.816,02</u> | Summe                          | <u>220.816,02</u> |

## Personal

### Hauptamtliche Kräfte

#### Zentrumsleitung

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund (Dipl.-Biol.)

#### Stellvertretung

Dipl.-Biol. Richard Schneider

#### Umweltbildung

Dipl.-Biol. Karin Kilchling-Hink

#### Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Maria Dohmen, Jakob Schmidhäuser

#### Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Benedikt Hahn, Joana Schorstädt,

Anna Teufel

### Ehrenamtliche Kräfte

Das NABU-Vogelschutzzentrum wird von einem Kuratorium beaufsichtigt, in dem sich ehrenamtlich tätige NABU-Mitglieder aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis zusammenfinden. Die Leitung des Kuratoriums erfolgt durch Uwe Prietzel, Landesgeschäftsführer des NABU Baden-Württemberg. Im Jahr 2013 haben folgende Personen hier sehr dankenswerter Weise mitgewirkt: Herbert Fuchs, Wolfgang Fuchs, Sven Kremer, Horst Lang, Gerhard Layh, Eleonore Rauscher, Dieter Rothmund, Stefan Schmid, Edelgard Seggewiße, Dagmar Täger, Helmut Thüringer, Hans-Martin Weisschap, Dieter Weizsäcker, Heidi Wimmers. Ihnen und anderen Helferinnen und Helfern, insbesondere aus den NABU-Gruppen, sei an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung gedankt.

### Fledermausbetreuung

Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz (AGF) Baden-Württemberg ([www.agf-bw.de](http://www.agf-bw.de)) übernimmt die im NABU-Vogelschutzzentrum eingelieferten Fledermäuse zur Betreuung. Als Leiterin ist hierbei Ingrid Kaipf tätig, die von Martha Mosbacher und anderen Personen tatkräftig unterstützt wird.



Ingrid Kaipf (AG Fledermausschutz) bei einer Veranstaltung über Fledermäuse mit begeisterten Kindern.

### Hilfen

Im Verlauf des Jahres haben Studentinnen und Studenten verschiedener Universitäten und Hochschulen Praktika bei uns absolviert. Weiterhin wurde uns Hilfe durch Nachbarn oder andere Gönner zuteil. Von Firmen wurde uns manche Hilfe gestellt oder es wurden Aufträge sehr günstig ausgeführt, für die wir uns ebenfalls bedanken möchten. Insbesondere Michael Drengk von der Firma MK-Systems in Hechingen hat uns oft die Arbeit am PC sehr erleichtert.

## Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

ist in drei Bereichen tätig:

- Pflegestation für verletzte heimische Vögel, geführt im Auftrag des Landes Baden-Württemberg nach ökologischen und naturschutzfachlichen Gesichtspunkten
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere zu den Themen Vogel- und Naturschutz durch Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen
  - Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Grundlage für den Vogel- und Naturschutz
- 

## Öffnungszeiten für Besuche

- Ganzjährig Montag – Donnerstag: 8.00 – 17.00 Uhr  
Freitag: 8.00 – 15.30 Uhr
  - 1. April - 31. Oktober  
an Sonn- und Feiertagen: 10.00 – 16.00 Uhr
  - Samstags geschlossen
- 

## **Impressum**

Jahresbericht 2013

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Konzeption / Text / Fotos (wenn nicht anders angegeben): Dr. Daniel Schmidt-Rothmund  
unter Mitarbeit von Karin Kilchling-Hink, Maria Dohmen und Anna Teufel

Stand: Dezember 2014

Herstellung: Morgenstern AG druck.kopie.lösung, 72770 Reutlingen

Herausgeber und Bezugsanschrift:

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Ziegelhütte 21

D – 72116 Mössingen

Tel.: 0 74 73 / 10 22

Fax: 0 74 73 / 21 18 1

E-Mail: [info@NABU-Vogelschutzzentrum.de](mailto:info@NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Internet: [www.NABU-Vogelschutzzentrum.de](http://www.NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Träger: NABU Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Vereinsregisternummer: VR 1756, Amtsgericht Stuttgart

## **Spendenkonto:**

**IBAN: DE85 6406 1854 0004 0000 05**

**BIC: GENODES1STW**

**VR Bank eG Steinlach-Wiesaz-Härten**

